

Sendungsbewusstsein zwischen Kleiderständern

Aline Koch ist Einkaufsbegleiterin und hilft ihren Kunden gegen Honorar bei der Zusammenstellung einer passenden und stilvollen Garderobe / Ein Selbstversuch.



Wäre das nicht was? BZ-Mitarbeiter Thomas Goebel lässt sich von Aline Koch beim Kleiderkauf beraten. Foto: Thomas Kunz

Die Vorstellung, sich von einem fremden Menschen beim Anprobieren schlecht sitzender Hosen oder Hemden in diskussionswürdigen Farben beobachten zulassen, muss man nicht auf Anhieb sympathisch finden. Aber dazu komme es ja gar nicht, findet Aline Koch – weil sie eben gleich zur richtigen Hose greife oder zum Hemd, dessen Farbe seinen Träger spätestens dann überzeugt, wenn er sich zum ersten Mal im Spiegel der Umkleidekabine sieht. Aline Koch ist Einkaufsbegleiterin.

"Ich kann sowas", sagt sie selbstbewusst und greift zu einem leicht gewebten Jackett in Beigetönen. "Helle Farben sind was für Sie!", ermutigt sie mich, während Sie mir das Teil reicht. Ich bin mir da nicht so sicher. "Probieren Sie es einfach mal", sagt sie, und greift gleich noch zum Halstuch im Regal daneben. Darauf kann ich verzichten, aber das Jackett ist gar nicht mal so schlecht, wenn man es erstmal trägt – oder ist das bloße Suggestion? Aline Koch jedenfalls ist spürbar von Mode begeistert. Und sie ist voller Sendungsbewusstsein: Auch der BZ-Fotograf bekommt gleich noch eine kleine Beratung ab, ihm würde sie am liebsten den Pferdeschwanz abschneiden und ihn in ein rosa Poloshirt stecken.

Aber der Kollege verabschiedet sich schnell zum nächsten Termin. Normalerweise bekomme sie vor einer Einkaufstour ein Ganzkörperfoto des Kunden zugeschickt, erzählt Koch, während wir durchs Kaufhaus Breuninger schlendern. So könne sie sich ein paar Gedanken machen: "Fünfzehn bis zwanzig Minuten, dann habe ich einen Eindruck", sagt sie. Der Kunde berichtet ihr, was er braucht und welches Budget er zur Verfügung hat – dann kann es losgehen. Mancher zögere ein wenig mit dem Foto, sagt Koch, aber das sei ganz unnötig.

Gut gekleidet zu sein, hat weder mit der Figur noch dem Geldbeutel zu tun

"Sich gut zu kleiden, hat weder etwas mit der Figur noch mit dem Geldbeutel zu tun", erläutert Aline Koch. Sie begleite ihre Kunden genauso zum Modehaus Kaiser wie zu C & A oder zu H & M.

Mode gelernt hat Aline Koch nicht. "Ich gehe seit Jahren mit meinem Freundeskreis einkaufen", berichtet sie. Ständig werde sie um Rat gefragt. In Berlin hat sie einmal eine Einkaufsbegleitung kennen gelernt, war viel unterwegs im In- und Ausland, hat jahrelang in Düsseldorf gelebt. "Düsseldorf ist eine Modestadt", sagt Koch, "auch wenn sie es dort vielleicht manchmal etwas übertreiben." Jetzt sind wir nicht nur an einem Ständer mit karierten Hemden, sondern auch an einem heiklen Punkt des Gesprächs angekommen: "Freiburg ist eine der schönsten Städte, die ich kenne", sagt sie, "aber modisch ..."

Schon habe ich ein kariertes Hemd in Rot- und Blautönen in der Hand, nach dem ich selbst nie gegriffen hätte. "Das passt super zu den Shorts hier", sagt Koch, und nimmt gleich noch zwei Poloshirts mit in Richtung Umkleidekabine. Ende vergangenen Jahres hat sie sich als Einkaufsbegleiterin selbstständig gemacht. Natürlich hätten auch Leute darüber gelacht, erzählt sie, "zum Beispiel mein Sohn". Sie stört das wenig: "Diesen Traum habe ich mir zu meinem 40. Geburtstag erfüllt."

79,- Euro kostet eine Stunde Einkaufsbegleitung. "Natürlich kann ich niemandem einen neuen Job versprechen, und ich bin auch keine Partneragentur", sagt sie. "Der erste Eindruck ist aber nun mal oft entscheidend." Und dafür sei ein Schlabber-T-Shirt nicht unbedingt die beste Wahl. Letztlich gehe es darum, den Kunden durch schöne Kleidung mehr Selbstbewusstsein zu geben. Mehr Männer als Frauen seien bisher unter ihren Kunden, auch Touristen oder Geschäftsleute, die die Freizeit während einer Tagung zum Einkaufen nutzten. Manchmal begleitet sie Einkäufer auch nach Colmar – vor allem kräftigere Frauen: "Die haben es in Freiburg echt schwer, die Sachen hier sehen zum Teil aus wie Müllsäcke."

Die meisten Kunden kommen über persönliche Empfehlungen. Zehn bis zwölf Einkaufsbegleitungen pro Monat sind ihr Ziel. "Bis dahin ist es noch ein weiter Weg", sagt Koch, während wir uns verabschieden. Dann gehe ich nochmal zurück in die Herrenabteilung. Das karierte Hemd war wirklich nicht schlecht.

Weitere Informationen online unter <http://www.freiburg-einkaufsbegleitung.de>

Autor: Thomas Goebel